

Bericht an den Landrat

Bericht der: Bildungs-, Kultur- und Sportkommission
vom: 16. Januar 2017
Zur Vorlage Nr.: 2016-382
Titel: **Bericht zum Postulat 2015-397 von Jürg Wiedemann: Triagestelle
der schulischen Brückenangebote**
Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: – [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 – [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 – [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 – [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)

2016/382

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Bericht zum Postulat 2015/397 von Jürg Wiedemann: Triagestelle der schulischen Brückenangebote

vom 16. Januar 2017

1. Ausgangslage

Im Vorstoss 2015/397, der am 10. März 2016 als Postulat überwiesen wurde, fordert Jürg Wiedemann den Regierungsrat auf, die Triagestelle des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung (AfBB) dahingehen zu verändern, dass nur die branchengebundenen Schulen (Vorlehren und Vorkurse) durch sie betreut werden. Die Information und Anmeldung für die branchenungebundenen Schulen (KVS, SBA Basis und Plus) soll direkt erfolgen. Dies sei bis vor einigen Jahren so gehandhabt worden; zudem beziehe das AfBB bei der Triage die Schulleitungen nicht ein. Die Schülerinnen und Schüler hätten nur eine begrenzte Wahlmöglichkeit und es bestehe die Möglichkeit, dass sie nicht in das für sie bessere Schulmodell zugewiesen werden. Durch die Reduzierung des Pflichtenhefts sei zudem eine Reduzierung des Stellenumfangs beim AfBB möglich.

Der Regierungsrat stellt klar, dass die Koordinationsstelle Brückenangebote des Kantons Basel-Landschaft die administrative Aufnahme der Bewerbungen für alle schulischen und kombinierten kantonalen Brückenangebote und die Zuteilung gemäss Verordnung sicherstelle. Eine eigentliche Triagestelle für Brückenangebote gibt es nicht. Sofern die Jugendlichen die formalen Bedingungen gemäss Verordnung erfüllen, können praktisch alle Jugendlichen in das Brückenangebot ihrer ersten Wahl eintreten. Die Koordinationsstelle hat keine Steuerungsfunktion oder -möglichkeit. Grundsätzlich ist es allen Abgängerinnen und Abgängern der Sekundarstufe I möglich ein Brückenangebot in Anspruch zu nehmen, wenn sie die Anforderungen erfüllen.

Das schulische Angebot KVS gehört klar zu den branchenspezifischen Brückenangeboten, insofern sie den direkten Eintritt in die Wirtschaftsmittelschule ermöglicht. Die direkte Aufnahme der Lernenden durch die schulischen Angebote SBA Basis und Plus würde einer gänzlichen Steuerung durch die Angebote gleichkommen und könnte zu Fehlanreizen führen.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Vorlage wurde von der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission in ihrer Sitzung vom 22. Dezember 2016 in Anwesenheit von Regierungsrätin Monica Gschwind und Beatrice Ledergerber, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, beraten.

2.2. Eintreten

Eintreten war unbestritten.

2.3. Detailberatung

In der Kommissionsberatung erläutert die Direktionsvertretung die diversen Brückenangebote und führt aus, dass es die im Vorstoss beschriebene Triagestelle in dieser Form nicht gibt. In den schulischen Angeboten SBA Basis und plus müssen die Jugendlichen – mit Unterstützung – Schnupperlehren absolvieren, um eine Lehrestelle zu erhalten. Dabei gibt es Unterschiede im Angebot der Schnupperlehren, die allerdings den Lehrstellenmarkt widerspiegeln.

Die Integrations- und Berufsbildungsklassen (IBK), die der Kanton Basel-Landschaft seit Januar 2016 selbst führt, nehmen derzeit ca. 230 der insgesamt ca. 400 jungen Erwachsenen auf, die Brückenangebote besuchen. Die Jugendlichen werden möglichst schnell in die Lehre integriert, wobei nur jene, die den Sprung auch schaffen können, schnuppern gehen. Eine Förderung von Vorlehren für diese jungen Leute, wie in der Kommission vorgeschlagen wird, würde einem neuen Auftrag an die Koordinationsstelle entsprechen.

3. Antrag an den Landrat

Die Kommission beantragt dem Landrat mit 9:1 Stimmen, das Postulat 2015/397 als erfüllt abzusprechen.

16. Januar 2017

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Christoph Hänggi, Präsident